

... und aus Hans Stangl wird der „Onk'l Hans“

FREIZEIT Unternehmer macht jedes Jahr bei der Jumbotour der Selbsthilfegruppe für Familien mit Behinderten mit. Dieses Jahr lud er sie auf das Gut Hötzing ein.

HÖTZING. Wie beispielhaft die Inklusion von behinderten Menschen gelingen kann, wurde am Samstag auf Gut Hötzing bewiesen. Die „Jumbotour“ der Selbsthilfegruppe für Familien mit behinderten Angehörigen machte dort Station. „Gutsherr“ Hans Stangl und Ehefrau Monika machten das mit ihren Helfern möglich und den Behinderten stand die Freude ins Gesicht geschrieben. „Gespannfahrer aus ganz Deutschland gesucht.“ Durch diese Zeitungsanzeige kam Hans Stangl, Unternehmer aus Roding und begeisterter Biker, vor mehr als zehn Jahren mit der Selbsthilfegruppe in Kontakt. Gesucht wurden die Fahrer, um mit behinderten Kindern in ihren Gespannen eine Ausfahrt zu unternehmen.

Einfach nur „Papa Jo“

Das erstmalige Erlebnis mit den Behinderten hat Hans Stangl nicht mehr losgelassen. „Onk'l Hans“ hat Hans Stangl auf seinem T-Shirt stehen, das ihm Behinderte schenken, andere rufen ihren Gespannfahrer nur liebevoll „Papa Jo“. „Die Behinderten sind selig in ihren Beiwägen und unheimlich stolz auf ihren Fahrer, denn der ist für sie der Beste“, so Ernst Höhl, 2. Vorsitzender der Selbsthilfegruppe. „Wir



Die Jumbotour der Selbsthilfegruppe für Familien mit behinderten Kindern sorgte auch heuer für Freude pur.

sind keine Einrichtung“, erläutert Höhl weiter, „sondern wollen in unserer Freizeit den Behinderten das ermöglichen, was für uns Nichtbehinderte selbstverständlich ist.“ Den ehrenamtlichen Verein, der sich aus Spenden finanziert, gibt es seit über 20 Jahren, die Jumbotour wurde zum 15. Mal veranstaltet.

Ausgangspunkt ist stets Mamming an der Isar, hier wird jedes Jahr am ersten Juli-Wochenende ein dreitägiges

Zeltlager organisiert. „Am ersten Samstag im Juli um 8 Uhr ist ganz automatisch Treffpunkt am Stubenhofer-Parkplatz in Michelsneukirchen, dann fahren wir mit unseren Motorrädern zum Zeltlager nach Mamming“, so Stangl. Inzwischen hat er fünf bis zehn Mitstreiter aus der Gegend an seiner Seite, die nicht nur mit Gespannen fahren. Behinderte Menschen – in Abhängigkeit vom Grad ihrer Einschränkung – lassen sich natür-

lich mit gleicher Begeisterung auch als Soziusfahrer mitnehmen. Hans Stangl ist mit mehreren Bikerkollegen für die Streckensicherung verantwortlich. Die diesjährige Zielfahrt der Jumbotour vom Mamminger Zeltplatz aus nach Gut Hötzing stand auf Messers Schneide, denn es regnete am Samstagmorgen in Strömen. „Wir fahren trotzdem“ war die einhellige Meinung der mehr als 50 Motorrad- und Gespannfahrer, ist diese Tour doch für

die meisten behinderten Kinder der Höhepunkt des Jahres. „Das ist für die meisten schöner als Weihnachten“, begründet Ernst Höhl. Die Motorrad- und Gespannfahrer kommen mittlerweile aus ganz Bayern und sogar darüber hinaus, der weiteste machte sich von Zwickau aus über 300 Kilometer auf den Weg. „Alles alte Haudegen“, so Höhl weiter, „der älteste ist schon über 70 Jahre.“ Das Kolonnenfahren mit den Behinderten im Beiwagen oder auf dem rückwärtigen Soziusplatz bedeutet natürlich eine Riesenverantwortung. Doch bisher liefen die Jumbo-Fahrten allesamt unfallfrei ab.

Schießen mit Pfeil und Bogen

Auch dieses Mal erreichten alle nach einer Fahrt durch die drei Landkreise Dingolfing-Landau, Straubing und Cham gegen Samstagmittag wohlbehalten das Ziel in Hötzing, wo es trotz zunächst dunkler Wolken am Himmel trocken blieb.

Monika Stangl, die Chefin der Kalsinger „D’Weiberwirtschaft“, spendierte eine Gulaschsuppe. Am Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen. Die Bogensportgruppe der Rosenholzschützen Unterlintach lud auf dem Gutshofgelände unter Aufsicht zum Probesschießen mit Pfeil und Bogen ein.

Begeistert von diesem Musterbeispiel an Inklusion von behinderten Kindern und Menschen auf ehrenamtlicher Basis waren vor Ort sowohl Schorndorfs Bürgermeister Max Schmaderer als auch der niederbayerische Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein. (cls)